

# Staatsehrenpreis für vorbildliche Ausbildung

**München** Zum vierten Mal ist der Staatsehrenpreis an landwirtschaftliche Ausbildungsbetriebe für ihr vorbildliches Engagement in der Ausbildung verliehen worden. Drei weitere Preisträger sind: **Die Schwarz-Wittigslager GbR aus Hechelhof-Obernzenn (Lks. Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim)** bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit Biogas, Mutterkuhhaltung, Direktvermarktung, Hofkäserei und Ackerbau. Der Betrieb fördert seine Auszubildenden dahingehend, sich neuen Anforderungen zu stellen, sich damit auseinanderzusetzen und für den landwirtschaftlichen Betrieb zu nutzen (Digitalisierung, GPS, Drohneneinsatz, etc.). Das Thema Tierwohl steht im Betrieb im Vordergrund.

**Landwirtschaft & Energie Markus Werner aus Heustreu (Lks. Röhn-Grabfeld)** bewirtschaftet einen Ackerbaubetrieb, außerdem betreibt er den Anbau von Wildgrasamen, Wildblumen, Arznei- und Gewürzpflanzen. Der Azubi arbeitet in allen Bereichen aktiv mit, ob in der Kräuternernte, -trocknung und Aufbereitung, der Arzneipflanzenenernte, dem Knoblauch- und Ingweranbau oder im klassischen Marktfruchtbau. Ein gut ausgebildeter Berufsnachwuchs ist ein besonderes Anliegen des Betriebsleiters, um auch in Zukunft auf fachlich starke Mitarbeiter bauen zu können.

**Der Landwirtschaftsbetrieb Hermann Zeller aus Ipsheim (Lks. Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim)** ist ein zertifizierter Bio-



Zum Staatsehrenpreis gratulierten (v. l.) Hans Koller (vlf Bayern), Ely Eibisch (BBV), Stefan Schmidt (Bürgermeister Markt Ipsheim), (v. r.) Hubert Bittlmayer (Amtschef StMELF), Dagmar Hartleb (VLM Bayern), Hans Herold (Landrat), der Familie Zeller mit ihren Auszubildenden.

landbetrieb mit Milchviehhaltung, Rindermast, Ackerbau und Gemüsebau. Die Auszubildenden sollen sich am Hof wohlfühlen, werden individuell gefördert und der Lernerfolg dadurch optimiert. Der Betrieb ist außerdem ein Versuchsbetrieb in Zusammenarbeit

mit Triesdorf zur muttergebundenen Kälberaufzucht sowie ein Schulungsbetrieb für Berufsschulen, Landwirtschaftsschulen und Hochschulen im Bereich ökologischer Landwirtschaft. Tanja Zeller ist 2. Vorsitzende des vlf Neustadt/Aisch.

## vlf-Frauentag

**Haßfurt** „Jedes Wort wirkt“ ist das Schwerpunktthema beim vlf-Frauentag, am 5. November in Haßfurt. Mit der Sprache sagen Sie, was Sie vorhaben, oder Sie stellen Fragen. So fordern Sie jemanden auf, etwas zu tun oder zu unterlassen. Dabei kommt es auf das „Wie“ an. Referentin Mechtild von Scheurl-Defersdorf, gibt Tipps, die sich leicht umsetzen lassen. Anschließend liest Fritz Stiegler aus seinem Buch „Heiner“ und verbindet die Erlebnisse mit denen des eigenen Hofes. Egal ob Sie Anregungen daheim in Ihrem Alltag ausprobieren oder das Gesprochene auf sich wirken lassen und genießen – jedes Wort wirkt.

→ **Anmeldung über**  
[www.vlf-bayern.de/bildungsangebote](http://www.vlf-bayern.de/bildungsangebote).

## Forderungen des Praktikerrats



Der vlf Bayern bedankt sich bei Dr. Marcel Huber, Staatsminister a. D (M.) für seine Ausführungen und engagierte Arbeit im Praktikerrat; (v. l.) Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, Geschäftsführung, Hans Koller, 1. Vorsitzender, Christine Wutz, 2. Vorsitzende und Nikolaus Gschwendtner, 1. Vorsitzender VLM

**Denkendorf** Dr. Marcel Huber, Staatsminister a. D., war Mitte Oktober zu Gast bei der Hauptausschuss-Sitzung des vlf Bayern, um über den vom Landwirtschaftsministerium eingerichteten Praktikerrat zu berichten.

Staatsministerin Michaela Kaniiber hatte im Januar 2024 den Praktikerrat unter der Leitung von Dr. Marcel Huber ins Leben gerufen. Das Gremium besteht aus Landwirten, Vertretern der Landwirtschafts-, Umwelt- und Waldbesitzerverbände, des Lebensmittelhandwerks und der Verwaltung (StMUV, LfL, Bürokratiebeauf-

tragter) und hat Eckpunkte für die Ausgestaltung der GAP-Förderperiode von 2028 bis 2035 und Vorschläge für eine schlankere Bürokratie erarbeitet. Ziel ist, bereits im politischen Vorfeld zu formulieren, was für Bayern wichtig ist. Die Forderungen des Praktikerrats sollen gerade auch jungen Menschen in der Landwirtschaft eine Perspektive bieten, insbesondere auch in kleinen und mittleren familiengeführten Betrieben. Eine Grundprämie soll zur Absicherung der souveränen Nahrungsmittelerzeugung dienen. Bedingungen dafür sind Grün-

landerhalt, Moorschutz und Gewässerrandstreifen. Damit auch die vielfältigen regionalen Strukturen berücksichtigt werden können, braucht der Landwirt ein einfaches Baukastensystem, aus dem er sich seine Leistungen auswählen kann. So erhält der Landwirt Einkommen aus Produkten sowie eine Grundprämie plus Teile aus dem Baukasten. Das System soll damit vereinfacht und die Geldströme in der Landwirtschaft transparent gemacht werden.

Der Praktikerrat fordert in seinem Papier aber auch mehr Handlungsspielraum und Eigenverantwortung für die Landwirte, die sehr gut ausgebildet sind und eine gute fachliche Praxis ausüben. Vorgegebene Termine für anfallende Arbeiten wie Gülleausbringung, Walzen, Mähen sind daher nicht praxistauglich. Denn eins ist klar: Nur wenn die landwirtschaftlichen Betriebe funktionsfähig bleiben, kann eine souveräne, selbstständige Nahrungsmittelerzeugung in Deutschland erhalten werden.

### Verantwortlich für die vlf-Berichte

Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann  
Landesgeschäftsstelle Bayern,  
85368 Moosburg a. d. Isar  
Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952  
E-Mail: [berichte.blw@vlf-bayern.de](mailto:berichte.blw@vlf-bayern.de)

